

Allen Beobachtern sei für ihre Mitarbeit nochmals recht herzlich gedankt, ganz besonders Herrn Thein für seine zahlreichen Literaturhinweise.

#### Schrifttum:

1. JÄCKEL: Systematische Übersicht der Vögel Bayerns. — München und Leipzig 1891.
2. PARROT, C.: Materialien zur Ornithologie Bayerns. — München 1897/98.
3. SCHNABEL, E.: 1., 2., 3. u. 4. Bericht der Beringungsstelle Unterfranken. — Verh. Orn. Ges. Bay. 17 (1926); 18 (1928); 20 (1934); Anz. Orn. Ges. Bay. 4 (1955).
4. SCHULER, F. W.: Die Vogelwelt von Schweinfurt und Umgebung. — Jber. Orn. Ver. München, 1897-98.
5. STADLER, H.: Aufzeichnungen. — Orn. Mber. 25, p. 59-60 (1917).
6. — — — Vorschläge zur zweckmäßigen und einheitlichen Gestaltung örtlicher Avifaunen, erläutert an Beispielen aus der Vogelwelt Unterfrankens. — Verh. Orn. Ges. Bay. 19, p. 110-148 (1930).
7. SPIESS, J.: Beiträge zur Ornithologie Unterfrankens. — München 1901.

Anschrift des Verfassers:

Studienrat W. Rosenberger, Kitzingen, Herrnstraße 1.

## Schlag und Regenruf des Buchfinken in Beziehung zu Jahreszeit und Wetter

Von Franz Groebbels, Mölln

Im Laufe der Jahre habe ich über den Schlag und Regenruf des Buchfinken viele Beobachtungen gemacht, die hier zusammengefaßt mitgeteilt seien. Die Beobachtungen, die sich auf den ersten Schlag im Jahre, einschließlich des noch unvollkommenen und leisen, und den Schlag am Ende des Jahres beziehen, wurden immer im gleichen Gebiet durchgeführt, auf der Wegstrecke Bismarckstraße - Hoheluftchaussee - Breitenfelderstraße - Haynpark - Anlagen des Krankenhauses Eppendorf, Hamburg, Weg zu Fuß 25-30 Minuten. In Mölln machte ich dann 1954-56 von März bis Juli fortlaufende Beobachtungen, die einzelnen Exkursionen dauerten meist 3½-5 Stunden und begannen 7-9.30 Uhr, 11 Exkursionen fielen auf den Nachmittag, 2 führte ich am gleichen Tag vor- und nachmittags durch. Es wurden hier insgesamt 40 Einzelgebiete begangen, in jedem der 3 Jahre immer dieselben. Die Entfernung des nördlichsten Einzelgebietes (Vossberg) vom südlichsten (Süden des Drüsensees) betrug nach den Meßtischblättern 7,5 km Luftlinie.

Eine Beziehung zwischen der Begehung bestimmter Einzelgebiete und der zeitlichen Dauer der täglichen Exkursionen einerseits und der Zahl

der bei einer Exkursion gehörten Buchfinken mit Regenruf anderseits bestand nicht. Besonderen Wert legte ich auf genaue Feststellung der Wetterfaktoren. Neben den Wetterberichten des NDR zog ich hier die Anzeige von Luftdrucktendenz, Barometerstand, relativer Feuchtigkeit und Temperatur im Wetterkasten des Dipl.-Optikers Kilpert, Mölln, heran und ergänzte sie durch eigene Messungen der Lufttemperatur vor meiner Wohnung (unter Ausschluß direkter Besonnung), Feststellung der Windrichtung und Windstärke sowie des Bewölkungsgrades und der Niederschläge täglich und auf meinen Exkursionen.

Für die nun folgenden Auszüge seien als Abkürzungen gewählt: Rr = Regenruf bzw. Regenrufe bzw. Buchfinkenindividuen, die den Regenruf hören ließen; R = Regen; RS = Regenschauer bzw. Regenschauern; G = Gewitter mit Regen; Wetter: I = ganz bis fast klar, Sonne, klar mit weißen Wolken; II = ztw. klar, ztw. bedeckt; III = ganz bedeckt, trocken; IV = R oder RS; V = G; + = Luftdruck steigt; - = Luftdruck fällt.

**A. Schlag:** Hamburg. In 26 Jahren (1926-53) fiel der erste von mir gehörte Finkenschlag 6× auf Monat I, 18× auf Monat II und 2× auf Monat III (12. III. 46 und 20. III. 47, zwei schwere Winter). — In 25 Jahren: Temperatur: 5× unter Null, 2× Null, 18× über Null; 12× Wetter I, 13× bedeckt; 3× ztw. R; 12. III. 46 ztw. Schneefall. Am 11. II. 29 hörte ich in der Breitenfelderstraße 9 Uhr einen Buchfinken bei -21, SSO, 775 mm Hg unvollkommen schlagen, am 14.-16. II. wahrscheinlich denselben ebendort, Schlag schon etwas voller, bei -10, -16, -7. Es herrschte Frostwetter und zeitweise Schneetreiben. — Zahl der von mir auf der oben genannten Strecke gehörten Buchfinken: 8.45-9.30 Uhr 1940: 10.-19. II.: 1; 22. und 26. II.: 3; 27. II.: 5; 28. II.: 6; 29. II.: 10; 2. III.: 14 (9 Uhr: +; -3; 774 mm Hg; I). — 1942: 13. und 17. II.: 1; 2. III.: 6; 16. III.: 8; 17. III.: 18 (9.15 Uhr: +4; 759 mm Hg; I; Tauwetter). Buchfinkenschlag hörte ich am 23. VIII. 39 (+21, bedeckt, R); im IX. 28, 31 und 49; am 10. X. 47 (+13,5, neblig, windstill, später aufklarend); im XII. 26 und 51 (Wetter mild).

**B. Regenruf:** Es besteht vielfach die Auffassung, daß der Regenruf, das Rulschen des Buchfinken auf schlechte Wetterlage hinweist. So sagt A. VOIGT (Exkursionsbuch zum Studium der Vogelstimmen. Elfte Auflage, bearb. von E. Hesse. Heidelberg 1950), daß der Fink das Rulschen mit großer Ausdauer übt, wenn dunkle Wetterwolken bereitstehen. R. HEYDER (Ornith. Mitteilungen 1954, 195) fand unter 102 Beobachtungen 68 mehr oder weniger deutlich wetterbedingt. Der Rr wurde 17× bei Regenneigung, 36× bei Regen am gleichen oder nächsten Tag und 15× bei Regen gehört. 19× war er an Tagen ohne Regen oder Regenneigung zu hören. Nach eigenen Beobachtungen schwankt die Zahl der auf einmal gebrachten Rr von wenigen bis zu vielen, einmal zählte ich über 40 nacheinander. Der Rr kann ohne nachfolgenden Schlag gebracht werden, oder es schließt sich sofort der Schlag an, dem dann wiederum Rr folgen kann.

Den frühesten Rr hörte ich am 24. III. 55 und 22. III. 56. Als letztes Datum notierte ich den 23. VII. 54 und 18. VII. 55.

Über die Beziehungen des Rr zum Wetter innerhalb desselben Tages bringe ich folgende Befunde. 1946: 27. VI. 1 Rr nach Aufhören einer RS; 28. VI. Rr während einer RS; 16. VII. 54. —; starker, böiger Westwind, jagende Wolken, ab 12 Uhr fortwährend RS. Kein Rr. Ich höre Drossel- und Teichrohrsänger, Mönchsgrasmücke und Zaunkönig, nicht Kuckuck, Buchfink, die 3 Laubsänger, Gartengrasmücke, Amsel und Rotkehlchen; 1955: 5. VI. 1 Rr zwischen zwei kurzen Regengüssen; 16. V. 1 Rr bei Regen; 1956: 19. V. 1 Rr während einer RS; 20. VI. —, R und RS bis nachmittags, ziemlich starker NW; 2 Rr; ich höre keinen Teichrohrsänger; Buchfink, Amsel und Rotkehlchen singen auch während der RS; 26. VI. 2 Rr bei R; 28. V. und 20. VI. 46 Rr kurz vor G; 5. V. 49. vor schwerem G; 1. VI. 54. G 11.30-12.15 Uhr. Kein Rr; vor dem G singen sehr lebhaft Buchfink, Garten- und Mönchsgrasmücke und Amsel, während des starken Gewitterregens hören sie zu singen auf, mit Nachlassen des Gewitterregens singen sie wieder lebhaft; 4. IV. 56. 16.32 Uhr 1 Rr längere Zeit während Schneetreibens; 21. VI. 54. —, R, windstill, Schwüle, kein Rr; 7. VI. 55. —, bed., R, Südwind, Schwüle, 1 Rr; Kuckuck, Drossel- und Teichrohrsänger werden nicht gehört.

An 95 Tagen mit Rr (46, 54-56) war die Luftdrucktendenz  $35 \times +$ ,  $60 \times -$ . An zusammen 110 Tagen mit Rr (46, 49, 54-56, Monate III bis VII) war das Wetter:  $38 \times I$ ,  $14 \times II$ ,  $7 \times III$ ,  $40 \times IV$ ,  $10 \times V$ ;  $1 \times$  Schneefall. 59 Tage ohne Niederschläge, 51 Tage mit Niederschlägen. An 26 Tagen, an welchen ich je Exkursion 3-7 Rr-Finken hörte, war die Luftdrucktendenz  $10 \times +$ ,  $13 \times -$ . Das Wetter ergab hier:  $9 \times I$ ,  $4 \times II$ ,  $1 \times III$ ,  $9 \times IV$ ,  $1 \times V$ .

Zu der Frage, ob der an einem Tag beobachtete Rr zu der Wetterlage der vorausgehenden oder nachfolgenden Tage in irgendeiner Beziehung steht, seien schließlich noch folgende Aufzeichnungen herausgegriffen. 55: 18. V. —, RS, starker SW, 1 Rr; 19. V. —, R, starker WNW; 20. V. —, fortw. RS, starker SW, 4 St. 20 Min., 7 Rr, ich höre die 3 Laubsänger, Garten- und Mönchsgrasmücke, nicht Kuckuck und Teichrohrsänger; 21. und 22. V. +; 23. V. —, viel R, NW, 4 Rr; 29. V. +, I, Ost, 2 Rr; 30. V. +, I, 4 Rr; 31. V. —, I, Ost, 3 Rr; 1. VI. —, I, NNO, 1 Rr; 2. VI. —, I, NW, 1 Rr; 3. VI. +, I, ONO, 4 Rr; 4. VI. I, 5 St. 20 Min., 6 Rr. — 56: 28. V. +, I, SO, 2 Rr; 29. V. —, I, SO, 3 Rr; 30. V. —, I, S-SO, 2 Rr; 2. VI. +, I, SSO, 2 Rr; 4. VI. —, R, SO, vorm. 2, nachm. 2 Rr; 5. VI. +, II, NW, 4 Rr; 6. VI. +, R und RS, Süd, 2 Rr; 7. VI. +, R, dann G, Süd, 2 Rr; 8. VI. +, R, stärkerer NNW, vorm. 3, nachm. 3 Rr.

Auf Grund meiner Untersuchungen komme ich zu folgenden Ergebnissen:

*Buchfinken lassen ihren Regenruf an regnerischen Tagen oder Tagen mit Regen, Regenschauern, Gewitterregen nicht häufiger hören als an Tagen mit anderem Wetter. Auch ist die Zahl der Finken, welche den*

Regenruf hören lassen, an regnerischen Tagen oder Tagen mit Niederschlägen nicht größer. Regenruftage stehen zur Wetterlage der vorausgehenden Tage in keiner gesetzmäßigen Beziehung. Wind wirkt auf den Regenruf, wenn überhaupt, wie auf den Schlag des Buchfinken und den Ruf und Gesang anderer Vögel, nur durch seine Stärke, nicht seine Richtung ein.

Am 24. und 30. V. 55 und 9. und 13. V. 56, Tagen, an denen ich Regenruf der Buchfinken notierte, sah ich um 11-12 Uhr Nagelfleckschmetterlinge (*Agria tau*) über die besonnten Wege und durch den durchsonnten Buchenwald fliegen.

Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr. med. Franz Groebbels,  
(24 a) Mölln/Lauenburg, Wasserkrüger Weg 79.

## Die Waldfrankoline Afrikas

Von Hans von Boetticher, Coburg

Eines der schwierigsten Kapitel einer auf den Erkenntnissen der phyletischen Genealogie begründeten Ornithosystematik bilden seit jeher die Frankoline. Es hat nicht an Versuchen gefehlt, die zahlreichen Arten dieser sicherlich nicht durchaus homogenen Sammelgattung in mehrere natürliche Untergruppen zu verteilen, bis jetzt jedoch immer noch nicht in befriedigender bzw. endgültiger Weise. Bisher wurden zwar einzelne, in sich verwandtschaftlich deutlicher abgegrenzte Artengruppen als „Gattungen“ oder „Untergattungen“ abgetrennt, jedoch wurde noch niemals die ganze Sammelgattung als solche einer Gliederung nach einheitlichen Gesichtspunkten erfolgreich unterzogen. Eine solche Bearbeitung wird wohl auch noch geraume Zeit auf sich warten lassen müssen, bis es gelingt, diese Frage endgültig befriedigend zu lösen. Immerhin lassen sich einzelne Gruppen als natürlich mehr oder minder begründet wohl erkennen. So sind als Angehörige der eigentlichen Gruppe *Franco-linus* im engsten Sinne wohl nur die Arten *F. francolinus*, *pictus* und *pintadeanus* anzuerkennen, so bildet die Art *F. pondicerianus* wahrscheinlich mit *gularis* und *coqui* eine weitere natürliche Gruppe, die als *Ortygornis* vereinigt werden darf und zu der vielleicht auch *F. albo-gularis* in nähere Beziehungen gebracht werden könnte (?). Dagegen scheinen *F. sephaena* („*Dendrortyx*“) und *F. hartlaubi* („*Chapinortyx*“) tatsächlich jeweils isoliertere Stellungen einzunehmen, während die vier umfangreicheren Rassenkreise von *F. africanus*, *shellei*, *levaillantii* und *garipeensis* einander wiederum näherstehen und daher wohl auch mit einigem Recht als *Scleroptila* zusammengefaßt werden können. Die Stellung von *F. streptophorus* ist mir noch nicht ganz klar. — Ganz zweifel-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1957

Band/Volume: [4\\_7](#)

Autor(en)/Author(s): Gröbbels [Groebbels] Franz

Artikel/Article: [Schlag und Regenruf des Buchfinken in Beziehung zu Jahreszeit und Wetter 567-570](#)